

Stadt Ronnenberg

# K o n z e p t i o n

## Kita Abenteuerland

Jessica Breuker  
Kita Abenteuerland  
In der Beschen 2b  
30952 Ronnenberg  
0511 4600 \_ \_ \_ \_ \_  
*E-Mail*

## 1. Vorwort

Das übergreifende Ziel in der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Ronnenberg ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Dieses Ziel sieht auch § 2 Abs. 3 des Niedersächsischen Gesetzes über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG) vor. Darin heißt es unter anderem „zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Kindertagesstätten (...) so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neue Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.“

Zudem gibt es seit 2005 den vom Niedersächsischen Kultusministerium herausgegebenen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Darin werden Bildungsziele und -bereiche im Elementarbereich dargestellt.

Dies sind folgende **Lernbereiche**:

1. **Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**
2. **Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen**
3. **Körper – Bewegung - Gesundheit**
4. **Sprache und Sprechen**
5. **Lebenspraktische Kompetenzen**
6. **Mathematisches Grundverständnis**
7. **Ästhetische Bildung**
8. **Natur und Lebenswelt**
9. **Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz**

Ein besonderer Schwerpunkt des Orientierungsplans ist die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen. Die bisherige gute Zusammenarbeit ist durch die Entwicklung von Kooperationsplänen zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen bereits weiterentwickelt und vertieft worden.

Der Orientierungsplan verdeutlicht noch einmal mehr, welchen hohen Stellenwert Bildung und Erziehung in der täglichen, pädagogischen Arbeit unserer Kindertageseinrichtungen (Krippe, Kindergarten, Hort) einnehmen und auch weiterhin einnehmen wird. Die Eltern sind und bleiben dabei ein wichtiger Partner.

Die Grundlagen und Ziele des Orientierungsplanes sind für alle Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Stadt Ronnenberg vertraute

## 1. Vorwort

Inhalte, die im Rahmen des Bildungsplans weiterhin umgesetzt und stetig weiterentwickelt/evaluiert werden.

***Detaillierte Informationen und Erklärungen zur pädagogischen Arbeit in der Einrichtung entnehmen Sie bitte der folgenden einrichtungsinternen Konzeption.***

Stadt Ronnenberg  
Team Kinderbetreuung  
Hansastraße 38

## 2. Einleitung

Gemeinsam als Team haben wir folgende Einrichtungskonzeption für Sie erarbeitet. Es handelt sich hierbei um ein Spiegelbild unserer pädagogischen täglichen Arbeit. Das bedeutet hier werden unsere Arbeitsweise, Grundhaltung und Ziele festgehalten.

Sage es mir, und ich  
vergesse es. Zeige es  
mir, und ich erinnere  
mich. Lass es mich tun,  
und ich behalte es.

-Konfuzius

### 3. Rahmenbedingungen

Die Kita Abenteuerland wird voraussichtlich im April 2024 eröffnet und bietet bis zu 80 Betreuungsplätze an. Das Gebäude wurde neu erbaut und die Räumlichkeiten erstrecken sich über zwei Ebenen. Im Erdgeschoss befinden sich zwei Krippengruppen und im Obergeschoss zwei Kindergartengruppen. Jeder Gruppenraum ermöglicht einen Zugang zum Garten, wobei die KiGa-Kinder auch die Möglichkeiten haben durch eine Röhrenrutsche nach außen zu gelangen.

Sowohl weibliche als auch männliche pädagogische Fachkräfte arbeiten in unserer Einrichtung. Auch Springkräfte, Auszubildende, Praktikanten/innen, Bundesfreiwilligendienstler/innen werden in der Kita Abenteuerland ergänzend eingesetzt. Bei den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wird das Team zusätzlich von einer Küchenkraft unterstützt.

Unsere Konzeption orientiert sich an der teiloffenen Pädagogik, d.h. den Kindern stehen nach Absprache die gesamten Räumlichkeiten der Kita im Rahmen des Tagesablaufes zur Verfügung. Den Stammgruppen, sowie dem entsprechenden pädagogischen Personal bleiben die Kinder jedoch weiterhin zugeordnet.

In den Krippengruppen der Kita Abenteuerland werden jeweils bis zu fünfzehn Kinder im Alter von einem Jahr bis zum 3. Lebensjahr betreut und gefördert.

Die Kindergartengruppen können jeweils bis zu 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung aufnehmen.

Die Kernbetreuungszeit liegt zwischen 08:00 Uhr und 14:00 Uhr/16:00 Uhr:

Krippe Rubingruppe: 8-14 Uhr

Krippe Smaragdgruppe: 8-16 Uhr

Kindergarten Saphirgruppe: 8-14 Uhr

Kindergarten Kristallgruppe: 8-16 Uhr

Es besteht die Möglichkeit, die Kinder für den Frühdienst ab 7:30 Uhr betreuen zu lassen. Dieses Angebot wird nachfrageorientiert gestaltet und ist gebührenpflichtig.

Das Mittagessen wird von dem Caterer „Dussmann“ geliefert und bietet Alternativen für bspw. Vegetarier und Allergiker. Täglich stehen zwei Menüs zur Auswahl, welche durch die Kita vorab bestellt werden.

In den Sommerferien wird die Kita für 3 Wochen und zwischen Weihnachten und Neujahr einige Tage geschlossen. Die genauen Schließzeiten werden veröffentlicht oder können bei der Leitung erfragt werden. Zusätzliche Schließtage, wie z.B. für Hygienetage, Studientage, interne Fortbildungen, Betriebsausflüge, Personalversammlungen oder Regenerationstage, sind nach vorheriger Ankündigung ebenfalls möglich.

## 4. Unser Menschenbild

**„Ein Kind, das ständig kritisiert wird, lernt zu verdammen.  
Ein Kind, das geschlagen wird, lernt selbst zu schlagen.  
Ein Kind, das verhöhnt wird, lernt Schüchternheit.  
Ein Kind, das der Ironie ausgesetzt wird, bekommt ein schlechtes Gewissen.  
Aber ein Kind, das ermuntert wird, lernt Selbstvertrauen.  
Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird, lernt Geduld.  
Ein Kind, das gelobt wird, lernt Bewertung.  
Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt, lernt Gerechtigkeit.  
Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.  
Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf, lernt Vertrauen.  
Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt Liebe in dieser Welt zu empfinden.“**

***-nach Dorothy Law Nolte***

Das aus dem Englischen übersetzte Zitat umschreibt die Grundausrichtung, auf die unsere Konzeption aufgebaut ist. Diese Denkrichtung erfordert eine offene Haltung gegenüber allen Lebensformen und den Werten, Ansprüchen und Bedürfnissen der Kinder, Sorgeberechtigten und allen anderen Menschen. Unsere Haltung ist geprägt von Wertschätzung, Verständnis und Akzeptanz.

Wir stehen für ein Miteinander, nicht für ein Gegeneinander.

Die Kita-Zeit ist eine besondere Zeit und wir wollen dazu beitragen, dass sie für jede/n Einzelne/n zu einer wunderbaren Kindheitserinnerung werden kann.

## 5. Erstkontakt und Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase beinhaltet das Kennenlernen von Eltern bzw. des Kindes und der betreuenden pädagogischen Kraft (Bezugsperson) sowie das Eingliedern des neuen Kindes in die Gruppenabläufe im pädagogischen Alltag. Diese Phase ist der Stützpfiler für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kita.

Unsere Eingewöhnung verläuft nach der Idee des Berliner Modells. Hier wird Schritt für Schritt versucht, das Kind an die neue Situation und vor allem zunächst an eine neue Bezugsperson zu gewöhnen. Es werden einzelne Phasen der Eingewöhnung modellhaft unterschieden:

In der Grundphase sind die Eltern für ihr Kind präsent, aber verhalten sich zunehmend passiv, d.h. sie bieten die noch nötige Sicherheit durch ihre Anwesenheit, welche jedoch in den Hintergrund rückt.

In der Stabilisierungsphase finden erste kurze Trennungen statt, die Schritt für Schritt ausgedehnt werden, so dass die Kinder lernen, Abschied zu nehmen und gleichzeitig das sichere Gefühl entwickeln, dass ihre Eltern wiederkommen.

In der Schlussphase müssen die Eltern nicht mehr in der Kita anwesend, aber immer für die Kita erreichbar sein.

Der Fokus liegt bei der Eingewöhnung natürlich auf dem Kind, folglich werden die Phasen individuell mit den Eltern auf das Kind abgestimmt und sind nicht starr vorgegeben. Jede Eingewöhnung ist also individuell und dauert deshalb unterschiedlich lange.

In der Krippe ist mit ca. zwei bis vier Wochen zu rechnen. In Ausnahmefällen kann eine Eingewöhnung in der Krippe auch bis zu 8 Wochen dauern. Es kann auch vorkommen, dass Kinder nach bereits abgeschlossener Eingewöhnung wieder Trennungsschwierigkeiten zeigen. In solchen Situationen ist ein enger Austausch mit den Eltern besonders wichtig.

Die Eingewöhnung in Krippe und Kindergarten verläuft ähnlich, jedoch wird die Eingewöhnungszeit im Kindergarten voraussichtlich kürzer sein. Hier spielen besonders die bisherigen individuellen Erfahrungen der Kinder eine große Rolle. Hier ist mit ein bis zwei Wochen zu rechnen, bei Bedarf auch länger.

## 6. Die pädagogische Kraft als Bindungsperson

Die Bindung zwischen pädagogischer Kraft und Kind ist ein unsichtbares emotionales Band. Daher legen wir in dieser Zeit möglichst großen Wert auf konstante Bezugspersonen und eine individuelle Eingewöhnungszeit. Denn dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, eine vertrauensvolle Basis zu Erwachsenen und Kindern aufzubauen. Es gibt Sicherheit, Selbstvertrauen und das Gefühl wertgeschätzt zu werden, was als lebenslanges Fundament dient. Wir begegnen dem Kind feinfühlig, achten seine Bedürfnisse und richten unser pädagogisches Handeln darauf aus. So können wir den Kindern helfen, etwas selbst zu tun und ihre Selbstständigkeit der individuellen Entwicklung entsprechend fördern.

Als sichere Basis kann die pädagogische Kraft nun zusätzlich zu den anderen Bindungspersonen (Eltern, Großeltern, etc.) fungieren und das Kind kann auch von uns aus interessiert die Umgebung erkunden. Wir können und wollen die Familie jedoch nicht ersetzen, sondern ergänzen.

Jedes Kind besitzt von Geburt an die Kompetenz, sich die Welt anzueignen, indem es sich aktiv mit seiner Umwelt auseinandersetzt. Unsere Aufgabe besteht daraus, das Kind individuell zu begleiten, anzuleiten und zu unterstützen. Außerdem schaffen wir einen entsprechenden anregungsreichen Rahmen, in dem essenzielle Lebens- und Selbsterfahrungen möglich sind und gefördert werden.

## 7. Raumkonzept

Eine weitere wichtige Rahmenbedingung für erfolgreiche Kitaarbeit ist die Gestaltung des Raums, welcher für die Kinder Sicherheit und Anregung gleichzeitig vermitteln soll. Die Räumlichkeiten in der Kita sind als Lebensräume zu verstehen, in denen sich das Kind entsprechend seiner Entwicklung Aufgaben und Herausforderungen suchen kann, was von den pädagogischen Kräften begleitet wird. Der Raum fungiert somit als so genannter „dritter Erzieher“ bzw. „dritte Erzieherin“.

Dafür muss die Raumgestaltung flexibel an die aktuellen (Spiel-)Bedürfnisse der Kinder angepasst werden. Hierbei werden bewusst nicht zu viele Materialien angeboten, um keine Überforderung zu erzeugen. Die angebotenen Materialien können dann aber vielfältig genutzt werden und wichtige Tätigkeiten wie Malen, Kneten, Einfädeln, Sortieren, Stapeln, Bauen, Stecken, (Aus-, Um-) Schütten, experimentieren usw. ermöglichen und auch möglichst zum entsprechenden Handeln anregen.

Alle Betreuungsgruppen verfügen über individuelle Gruppenräume, in denen z.B. der tägliche Morgenkreis stattfindet. Die Krippengruppen verfügen zusätzlich zu den Gruppenräumen über separate Ruheräume.

Die Nebenräume wie Flur und Waschraum können ebenfalls funktionell eingebunden werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, den Therapie-, Bewegungsraum und die anliegende Cafeteria mit flexibler Trennwand nach Absprache zu benutzen.

## 8. Unsere pädagogischen Ziele und Aufgaben

Bei unserer pädagogischen Arbeit stützen wir uns auf den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich des Landes Niedersachsen.

Ganzheitliches Wahrnehmen und Lernen steht bei allen Aktivitäten im Vordergrund. Dabei wird Lernen mit allen Sinnen durch eine entsprechend von den pädagogischen Kräften gestaltete Umgebung gefördert und die Kinder werden „dort abgeholt, wo sie stehen“, d.h. bei ihren Fähigkeiten und bereits erworbenen Fertigkeiten, ihren Ressourcen und Interessen.

Einfühlungsvermögen und respektvolle Resonanz der Fachkräfte ermöglicht es den Kindern Gefühle (ihre und auch die anderer) besser wahrzunehmen und mit sich und ihrem Gegenüber angemessen umgehen zu können. Auch durch die Vorbildfunktion der pädagogischen Kräfte lernen die Kinder soziales Miteinander. **Emotionale und soziale Kompetenzen** stehen somit im engen Zusammenhang, genauso wie weiteres **kognitives Lernen**.

Auch für weitere wichtige Schlüsselkompetenzen sind **Spiel und Bewegung** besonders essenziell. Bewegung ist die Voraussetzung für Bildung, da sie dem ganzen Leben zu Grunde liegt, z.B. das Greifen wird zum Begreifen und Ergreifen. Die damit verknüpfte **Körpererfahrung und -erprobung** dient auch dem Erwerben von Selbstständigkeit und der Verbesserung der Problemlösefähigkeit. Zum Beispiel Strampeln, Krabbeln, Kriechen, Schaukeln und Laufen oder Feinmotorisches wie Anfassen, Loslassen, Rollen, Ein-/Umfüllen usw., was bei kleinen Säuglingen z.B. beim Wickeln durch liebevolle Zuwendung und auch durch zusätzliche kleine Reime, Liedstrophen etc. angefangen werden kann.

Des Weiteren sind auch für die **Kommunikation** diese Anfänge von großer Bedeutung, genauso wie neben persönlichem Austausch mit einzelnen Kindern auch der alltägliche Rhythmus von Bewegungsspielen, Liedern oder Fingerspielen im Morgenkreis. Jede Situation im Kitaalltag ist ein Lernbereich für **lebenspraktische Kompetenzen**, u.a. bei der Pflege, beim Essen, beim Spielen oder Basteln. Neben der **Freude am Lernen**, die die Kinder von vornherein mitbringen, wird **lebenspraktischen Fähigkeiten** besondere Beachtung geschenkt, die ebenfalls für das spätere Leben ihre große Bedeutsamkeit behalten. Hierbei geht es vor allem um alltägliche Aspekte, wie z.B. Essen und Trinken, die für Kinder eine große Herausforderung darstellen können. Ausreichend Zeit und Unterstützung, jedoch nur so viel wie jedes Kind individuell benötigt, sind auch beim Erlernen und Probieren z.B. vom An- und Ausziehen von großer Bedeutung.

## 8. Unsere pädagogischen Ziele und Aufgaben

Auch **ästhetischer Bildung** wird Raum gegeben, was sich durch ästhetische Grundstrukturen, wie der Gestaltung der Umgebung oder bestimmter Situationen, aber vor allem durch den eigenen Schaffungsprozess des Kindes beim Malen, Kneten, Basteln usw., wo es nicht um das Endprodukt, sondern um den „Weg zum Ziel“ geht. Dasselbe ist draußen im Freien möglich, wo es auch

eine natürliche Vorstrukturierung gibt. Das Erfahren von **Natur- und Lebenswelt** endet nicht in den Räumen der Kita, auch wenn dort umfangreiche Lernsituationen geschaffen werden. Essenzielle Aktivitäten, wie etwas Mitschleifen, Gießen, Tropfen, Verbinden, Trennen, Einwickeln etc. und auch die Auseinandersetzung mit verschiedenen (Natur-) Materialien, wie Erde, Eis, Wasser oder Schlamm ist vor allem draußen möglich. Ebenso das Erleben der unterschiedlichen Jahreszeiten und Naturphänomenen.

Es werden regelmäßig altersentsprechende Morgenkreise in unterschiedlichen Größen, Angebote und Projekte durchgeführt. Unser Ziel ist es, den Kindern möglichst viele Formen und Möglichkeiten vorzustellen, um die individuellen Vorlieben und Interessen der Kinder zu wecken und zu erkennen. Die Kinder sollen lernen mit Wahlmöglichkeiten umzugehen, genauso wie mit vorgegebenen Zeiten und Strukturen.

## 10. Tagesablauf

Da kleinere Kinder noch nicht das Zeitempfinden der Erwachsenen haben, ist unser Tag durch einen täglich wiederkehrenden Rhythmus strukturiert. Diese Grundstruktur bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung. Sie baut auf große Zeitabschnitte auf, in denen die Kinder Mahlzeiten einnehmen, Ruhe finden, Bewegung ausleben, an Morgenkreisen, Angeboten oder Projekten teilnehmen oder auch Pflegehandlungen erfahren. Dies wird dann durch Freispielphasen in den Gruppen- und Funktionsräumen sowie auf dem Außengelände oder durch Ausflüge ergänzt. Die aktuellen Tagesabläufe sind den jeweiligen Gruppenaushängen zu entnehmen.

Bei den **Bring- und Abholzeiten** ist es ebenfalls wichtig die entsprechenden Zeiten einzuhalten, um einen harmonischen Tagesablauf für alle zu ermöglichen. Die Krippenkinder sollten bis spätestens 8:30 Uhr und die KiGa-Kinder bis 9:00 Uhr gebracht werden. Die Einrichtung schließt um 16:00 Uhr.

## 11. Zusammenarbeit der pädagogischen Kräfte

Unsere Aufgabe ist es zu beobachten und zu dokumentieren, welche Fähigkeiten das Kind mitbringt, was seine Interessen und seine Bedürfnisse sind und wie nächsten Entwicklungsschritte aussehen können. Wir verstehen uns in diesem Sinne als Begleiter/innen der Kinder, die sie darin unterstützen, ihre Bedürfnisse und Interessen selbstbestimmend zu entfalten. Kinder brauchen uns Erwachsene, damit wir ihnen Wege aufzeigen, auf denen sie sich erproben können. Wie Maria Montessori sehen auch wir im Selbstständigkeitsstreben der Kinder die Bitte: „*Hilf mir, es selbst zu tun!*“. Dazu sind wir im ständigen Austausch und reflektieren uns gegenseitig. Eine umfassende Beobachtung und Dokumentation ist Grundvoraussetzung, ebenso wie regelmäßige Besprechungszeiten.

## 12. Zusammenarbeit mit Eltern

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die mit den Eltern eine befristete Erziehungspartnerschaft eingehen, die zum Wohle der Kinder ausgerichtet ist.

Wir führen regelmäßig Eltern-, Informations- und Beratungsgespräche. Außerdem bieten wir Hospitationstermine an und organisieren gemeinsam mit den Eltern Feste und Aktionen. Ein bis zweimal pro Jahr findet ein Informationselternabend statt, bei Interesse auch Themen-Elternabende. Auch ein kurzer aktueller Austausch ist durch „Tür- und Angelgespräche“ möglich. Weitere Informationen finden sie an den Infowänden oder auch per Mail verschickt.

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit einen Termin für ein Informationsgespräch mit den pädagogischen Kräften und/oder der Leitung zu vereinbaren. Eine aktive Teilnahme am Leben in der Kita wird sehr begrüßt. Hierzu zählt unter anderem das Nach- und Hinterfragen, das Äußern von Lob und Kritik, das Unterstützen und Begleiten von Aktionen, Angeboten und Projekten.

Außerdem wird die gesamte Elternschaft durch den von den Eltern gewählten Elternbeirat vertreten. Dieser besteht aus 8 Mitgliedern (2 Vertreter/innen pro Gruppe) und ist jeweils für ein Jahr gewählt. Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig mit Vertretern aus der Kita, um gemeinsam zum Wohle aller betreuten Kinder aktiv zu werden. Anregungen, Wünsche, Fragen, Missverständnisse, Lob und Kritik können somit auch über die Vertreter an die Kita weitergegeben werden. Das pädagogische Grundkonzept bleibt hiervon jedoch unberührt.

### **13. Kooperationen**

Des Weiteren wird unsere pädagogische Arbeit durch externe Therapeuten ergänzt, die auf der Grundlage von ärztlichen Rezepten die Kinder mit Beeinträchtigungen in unserem Haus behandeln. Ein guter und regelmäßiger Austausch ist auch hier von großer Bedeutsamkeit.

Auch mit anderen Institutionen, wie z.B. die Grundschulen, Sportvereine, Feuerwehr, ADAC und Polizei arbeiten wir gerne und ergänzend zusammen - auch im Rahmen von Projekten. Des Weiteren unterstützen wir u.a. Projekte der Region Hannover.

Im Rahmen des Projektes „Frühe Hilfen, Frühe Chancen“ arbeiten wir eng mit der Koordinierungsstelle zusammen. Dazu kommt regelmäßig eine Kinderärztin in die Kita, die den Eltern und/oder den pädagogischen Fachkräften bei Bedarf gerne zur Verfügung steht.

Wir wünschen uns eine gute Zusammenarbeit zum Wohle aller Kinder! Daher stehen wir bei Fragen gerne zur Verfügung, gemeinsam werden wir diese bestimmt aufklären können.

Wir freuen uns auf eine abenteuerreiche Zeit!

Das Team der Kita Abenteuerland